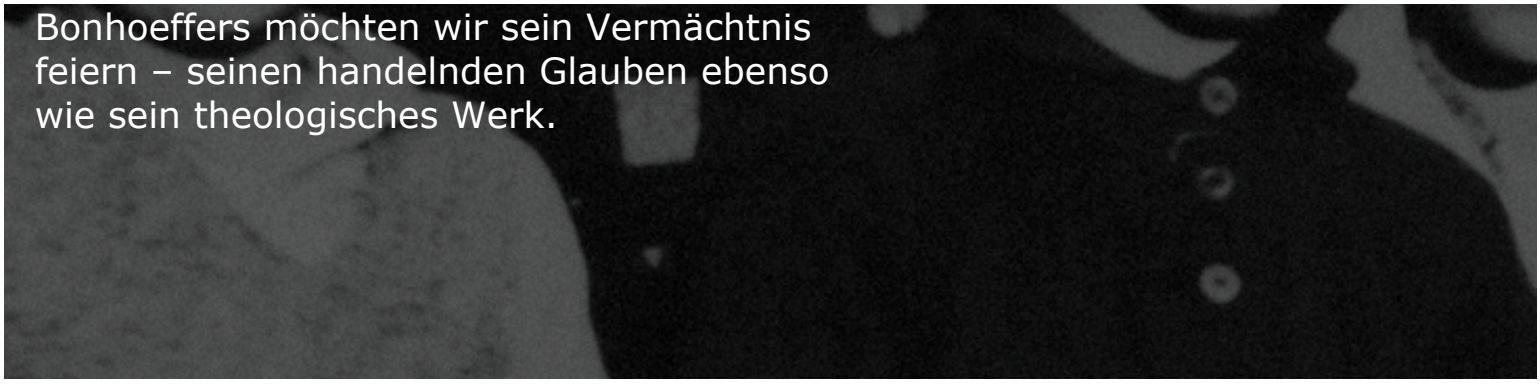
Zum 75. Todestag
Dietrich Bonhoeffer
Er zahlte den höchsten Preis für teure Gnade
Einer der bekanntesten Märtyrer des 20. Jahrhunderts starb am 9. April 1945 im KZ Flossenbürg. Zum 75. Todestag Dietrich



1906–24

Kindheit

Dietrich Bonhoeffer und seine Zwillingsschwester Sabine wurden am 4. Februar 1906 als 6. und 7. von 8 Kindern geboren. Einen Großteil seiner Kindheit verbrachte er in Berlin, wo sein Vater an der Universität lehrte. Bonhoeffer wurde christlich erzogen, auch wenn die Familie nicht oft in den Gottesdienst ging. Ausgelöst durch den Tod seines Bruders im ersten Krieg, begann sich der junge Dietrich für die Theologie zu interessieren.

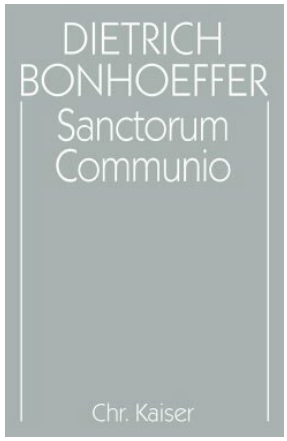
1924–28

Theologiestudium

An der Berliner Universität wurde Bonhoeffer von Adolf von Harnack und

Karl Barth beeinflusst. Er befasste sich intensiv mit den Werken Martin Luthers, Friedrich Schleiermachers und vieler anderer. Mit 21 Jahren promovierte er unter Reinhold Seeberg mit der Arbeit “Sanctorum Communio” (“Gemeinschaft der Heiligen”). Hier finden sich erste Einblicke in sein Verständnis der Kirche sowie Gottes Selbstoffenbarung.

Werke aus Jugend und Studium



1928–31

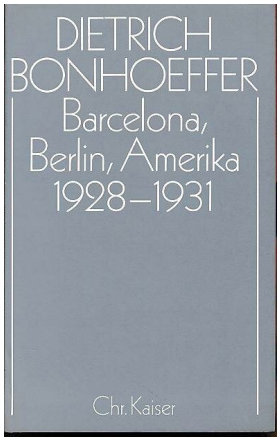
Vikariat und weitere Studien

Nach dem ersten theologischen Examen verbrachte Bonhoeffer ein Jahr als Vikar in Barcelona. 1929 kehrte er nach Berlin zurück, um seine Ausbildung mit Habilitation und Ordination abzuschließen.

Nach dem Zweiten Examen ging er ein Jahr als Stipendiat an das New Yorker “Union Theological Seminary”, wo er mit der Diskriminierung der Afro-Amerikaner konfrontiert wurde. Er sah den Rassismus als eine gesellschaftliche Frage, die Amerika zu lösen hatte. Bonhoeffer entdeckte hier nicht nur die schwarze Kirchenmusik für sich, sondern auch die Frage der sozialen Gerechtigkeit.

Es war eine Zeit, in der dieselben Fragen auch in Deutschland eine zunehmende Rolle zu spielen begannen. Wenige Jahre vor der Machtergreifung hatte der Nationalsozialismus bereits stark an Bedeutung gewonnen. Bonhoeffers Interesse für Pazifismus und Politik mussten im zunehmen antisemitischen Klima der deutschen Gesellschaft früher oder später zu Reibungen führen.

Werke aus dieser Periode



Barcelona, Berlin, Amerika 1928–1931

Akt und Sein: Transzendentalphilosophie und Ontologie in der…

“ ”

Billige Gnade ist Predigt der Vergebung ohne Buße, ist Taufe ohne Gemeindezucht, ist Abendmahl ohne Bekenntnis der Sünden, ist Absolution ohne persönliche Beichte. Billige Gnade ist Gnade ohne Nachfolge, Gnade ohne Kreuz, Gnade ohne den lebendigen, menschgewordenen Jesus Christus.

— Dietrich Bonhoeffer, *"Nachfolge", S.30*

1931–35

Ökumene und Kritik an der Machtergreifung

1931 kehrte Bonhoeffer zurück und begann, als Assistent Wilhelm Lütgerts Systematische Theologie zu lehren. Im November wurde er zum Pfarrer ordiniert.

Als Internationaler Jugendsekretär des ökumenischen Weltbunds für Freundschaftsarbeit der Kirchen machte Bonhoeffer erste Erfahrungen mit der Ökumenischen Bewegung. Dieses Thema von Einheit wurde zu einer lebenslangen Leidenschaft, in einer Zeit als sich die nationalistische Spannungen in Deutschland und weltweit zuspitzten.

Hitlers Herrschaft ab 1933 stand Bonhoeffer von Anfang an kritisch gegenüber. Er gehörte zu den ersten, die den christlichen Glauben der Rassenideologie kritisch gegenüberstellten. Die nationalsozialistische Ideologie übte unter Christen dennoch großen Einfluss aus, auch weil sie von einigen einflussreichen Theologen geduldet wurde.

Als die nationalsozialistische Bewegung der deutschen Christen die Macht in den

Kirchen übernahm, sah sich Bonhoeffer in vieler Hinsicht auf einsamem Posten. So entschied er sich Ende 1933 zu einer Auslandspfarrstelle in London um Abstand zu gewinnen. Von hier aus setzte er sich für die 1934 gegründete Bekennende Kirche ein

Werke aus dieser Periode

Ökumene, Universität, Pfarramt 1931…

Berlin 1932–1933

London 1933–1935

1935–40

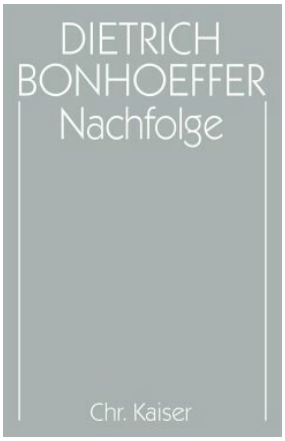
Predigerausbildung in Finkenwalde

Dem Zureden Karl Barths ist es zu verdanken, dass Bonhoeffer 1935 nach Deutschland zurückkehrte. Er wusste um den Ernst der Lage und dass die Bekennende Kirche eine Verantwortung hatte, sich gegen die nationalsozialistischen Ideologie zu stellen. Nach seiner Rückkehr übernahm er die Leitung des neuen Predigerseminars der Bekennenden Kirche (zuerst in Zingst, dann in Finkenwalde).

Für die Gemeinschaft der Christen im Predigerseminar diente die Bergpredigt als Vorbild. Von Finkenwalde geprägt sind die Bonhoeffer-Bücher “Gemeinsames Leben” (1939) und “Nachfolge” (1937), die zu dieser Zeit entstanden.

Nach zwei Jahren wurde das Predigerseminar vom Regime verboten. Aber Bonhoeffer löste die Gemeinschaft nicht auf, sondern lehrte an verschiedenen Orten im Untergrund bis 1940 weiter.

Werke aus dieser Periode



Nachfolge

Gemeinsames Leben / Das Gebetbuch der…

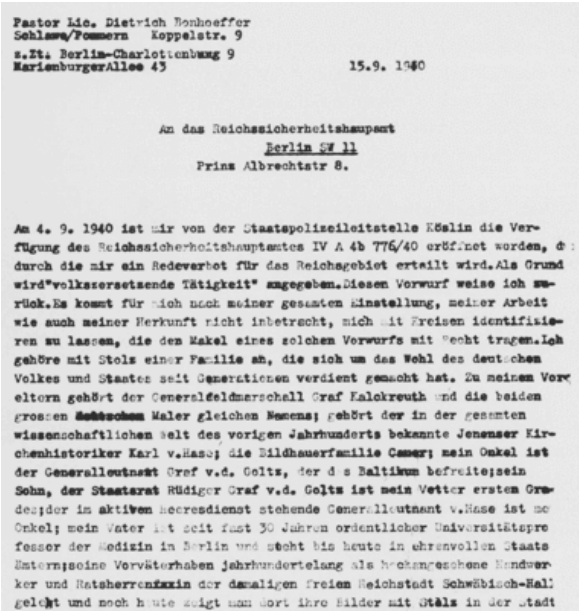
Illegale Theologenausbildung: Finkenwalde…

Schöpfung und Fall

1940–43

Widerstand

Nach Ausbruch des 2. Weltkriegs ging die Arbeit der Bekennenden Kirche weiter, wenn auch unter verschärften Bedingungen. Das Regime zensierte Bonhoeffers Werke und verbot ihm öffentliche Auftritte, Predigten oder Veröffentlichungen. Nach außen hin leistete der Theologe folge, blieb jedoch weiter im Untergrund aktiv. Er nutzte seine Position und internationalen Verbindungen, um zunächst in der Ökumenischen Bewegung gegen die Nazis zu arbeiten. Später engagierte er



Pastor Lic. Dietrich Bonhoeffer
Schlawe/Pommern Koppelstr. 9
z.Zt. Berlin-Charlottenburg 9
MarienburgerAllee 43

15.9. 1940

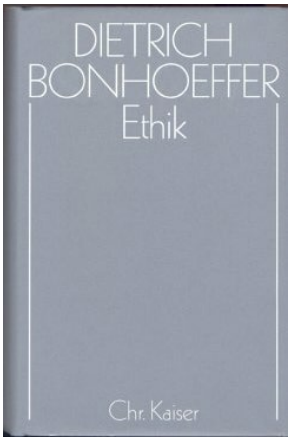
An das Reichssicherheitshauptamt
Berlin SW 11
Prinz Albrechtstr 8.

Am 4. 9. 1940 ist mir von der Staatspolizeileitstelle Köslin die Verfügung des Reichssicherheitshauptamtes IV A 4b 776/40 eröffnet worden, d durch die mir ein Redeverbot für das Reichsgebiet erteilt wird. Als Grund wird "volkszersetzende Tätigkeit" angegeben. Diesen Vorwurf weise ich zurück. Es kommt für mich nach meiner gesamten Einstellung, meiner Arbeit wie auch meiner Herkunft nicht infrage, mich mit Kreisen identifizieren zu lassen, die den Makel eines solchen Vorwurfs mit Recht tragen. Ich gehöre mit Stolz einer Familie an, die sich um das Wohl des deutschen Volkes und Staates seit Generationen verdient gemacht hat. Zu meinen Vorfahren gehört der Generalfeldmarschall Graf Kalckreuth und die beiden grossen Maler gleichen Namens; gehört der in der gesamten wissenschaftlichen Welt des vorigen Jahrhunderts bekannte Jenenser Kirchenhistoriker Karl v.Hase; die Bildhauerfamilie Cauer; mein Onkel ist der Generalleutnant Graf v.d. Goltz, der das Baltikum befreite; sein Sohn, der Staatsrat Rüdiger Graf v.d. Goltz ist mein Vetter ersten Grades; der im aktiven Heeresdienst stehende Generalleutnant v.Hase ist mein Onkel; mein Vater ist seit fast 30 Jahren ordentlicher Universitätsprofessor der Medizin in Berlin und steht bis heute in ehrenvollen Staatsämtern; seine Vorväter haben jahrhundertelang als hochangesehene Handwerker und Ratsherren in der damaligen Freien Reichsstadt Schwäbisch-Hall gelebt und noch heute zeigt man dort ihre Bilder mit Stolz in der Stadt

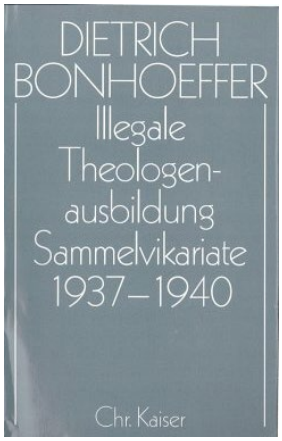
sich im Widerstand, wo er seine Kontakte für Verhandlungen mit den Alliierten einsetzen sollte.

Zu dieser Zeit schrieb er seine unvollendete “Ethik”. Darin zeichnet er ein Bild von christlicher Gemeinschaft und kulturellem Engagement, befasst sich aber auch mit der Frage des Tyrannenmords.

Werke aus dieser Periode



Ethik



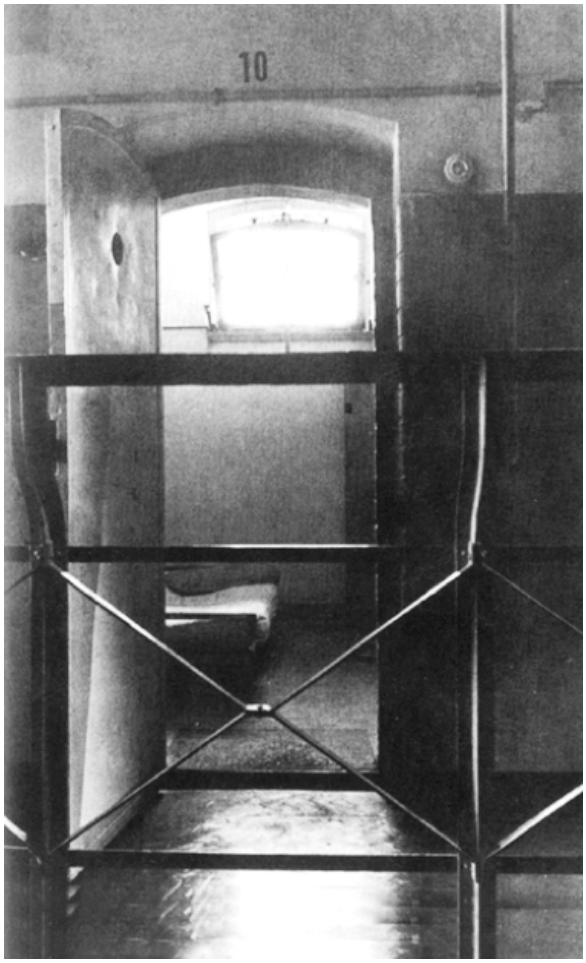
Illegale Theologenausbildung: Sammelvikariate…

“ ”

Ich glaube, daß Gott uns in jeder Notlage soviel Widerstandskraft

geben will, wie wir brauchen. Aber er gibt sie nicht im voraus, damit wir uns nicht auf uns selbst, sondern allein auf ihn verlassen. In solchem Glauben müßte alle Angst vor der Zukunft überwunden sein.

— Dietrich Bonhoeffer,
"Widerstand und Ergebung", S.30



1943–45

Verhaftung und Tod

Bonhoeffer und seine Freunde wussten, dass sie eines Tages den Preis für ihren Widerstand gegen Hitlers Regime zahlen würden. Doch Untätigkeit war für Bonhoeffer keine Option.

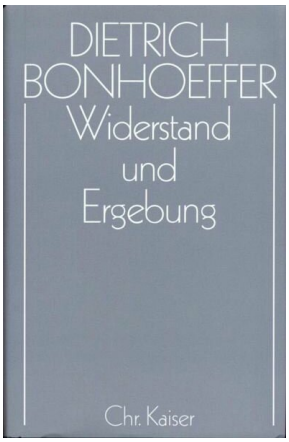
Nach mehreren erfolglosen Attentaten auf Hitler wurde 1943 auch Bonhoeffer verhaftet. Seine Rolle im Widerstand konnte man ihm allerdings bis nach dem Anschlag vom 20. Juli 1944 nicht nachweisen. Den Großteil dieser Haftjahre verbrachte er in Tegel, wurde später aber ins KZ Buchenwald und schließlich nach Flossenbürg verlegt.

Zu dieser Zeit schrieb Bonhoeffer viele Briefe an seine Familie, Freunde und

seine Verlobte Maria von Wedemeyer. Diese Briefe sind gesammelt unter dem Titel “Widerstand und Ergebung: Briefe und Aufzeichnungen aus der Haft” erschienen.

Am 5. April 1945 ordnete Hitler die Hinrichtung aller Verschwörer vom Attentat des 20. Juli an. Zu diesen zählten die Nazis auch Dietrich Bonhoeffer. Er wurde am 9. April im KZ Flossenbürg hingerichtet – nur drei Wochen vor Hitlers Selbstmord und vier Wochen vor Kriegsende.

Werke aus dieser Periode



Widerstand und Ergebung: Briefe und…

Fragmente aus Tegel

Konspiration und Haft 1940–1945

1945 bis heute

Vermächtnis

Bonhoeffer gilt als einer der wichtigsten Märtyrer der Neuzeit. Dabei hätte er sich selbst wohl gegen die Bezeichnung als Märtyrer gesträubt. Er sah keinen Unterschied zwischen seinem persönlichen Leid und dem Leid, das andere im Krieg erlitten.

Bonhoeffers unermüdliches Einstehen für seinen Glauben hat Christen auf der ganzen Welt dazu inspiriert, Anfeindungen standzuhalten. Dr. Martin Luther King Jr. und die US-Bürgerrechtsbewegung waren von Bonhoeffers Modell eines gewaltlosen kulturellen Engagements geprägt. Christen in China sehen in Bonhoeffer ein Vorbild, wie Gemeinden in der Verfolgung zusammenhalten können.

Bonhoeffers Vermächtnis dauert an. Sein Leben, Werk und seine Mission haben nichts von ihrer Relevanz verloren. Noch heute können wir von Bonhoeffer lernen, was Gemeinschaft und kulturelles Engagement bedeuten. Noch heute kann seine Standhaftigkeit als Vorbild im Umgang mit Unrecht dienen.